Pfannkuch

Neujahrs-Abschlag!

Käse
Limburger
Pfund 82 ₰
¼ Pfd. 22 ₰
Schweizer, vollsaftig
Pfund 1.70
¼ Pfd. 45 ₰

Marinaden
Bismarck-Heringe
3 Stück 25 ₰
4 Liter-Dose 3.50
Rollmops
4 Liter-Dose 3.50
Sardinen
Tönnchen
6 Pfd. Inhalt 1.95

Kernseife
200 Gr.-Stück 18 ₰
Schmierseife
Pfund 38 ₰
Zündhölzer
Paket 20 ₰

Pfannkuch
G.m.b.H. & Co.

Gräfenhausen.
Eine schöne
Milch- u. Fahrkuh,

einmal gekalbt, verkauft
Ernst Wenz.

Conweiler.
Eine junge
Nutz- und Fahrkuh,

39 Wochen trächtig, hat zu verkaufen
Bürkle II, Witwe.

Bezugspreis: Halbmonatl. in Neuenbürg 75 Goldpfg. Durch die Post im Orts- u. Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. 75 G.-Pf. m. Postbestellgeb. Preise freibleib., Nacherhebung vorbehalten. Preis einer Nummer 10 Goldpfg.

In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.

Giro-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einsp. Petitzeile oder deren Raum im Bezirk 15, außerh. 20 Goldpfg., Rekl.-Zeile 50 Goldpfg. m. Inf.-Steuer. Kollekt.-Anzeigen 100% Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 Goldpfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifveränderungen treten sofort alle früheren Vereinbarungen außer Kraft. Fernsprecher Nr. 4. Für telefonische Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen.

№ 2. Samstag, den 3. Januar 1925. 83. Jahrgang.

Politische Wochenrundschau.

Der Uebertritt in ein neues Jahr ist vollzogen. Man pflegt an den Jahreswechsel Betrachtungen über die Vergangenheit zu knüpfen. Geschieht dies vom politischen Standpunkt aus, dann tritt bei der Rückschau in Württemberg vor allem der Regierungswechsel in den Vordergrund. Mit dem Kurs des Staates in seiner Regierung sind letzten Endes seine Geschicke aufs engste verknüpft. Denn nicht das Volk leitet sie, sondern einige wenige, die sein Vertrauen an die Spitze und Leitung der Staatsgeschäfte berufen hat. Dieser Regierungswechsel hat an die Stelle der aus Zentrum und Demokratie bestehenden Minderheit eine aus Deutschnationalen und Zentrum bestehende Mehrheit gesetzt, gestützt durch die Deutsche Volkspartei. Das war die klare und notwendige Schlußfolgerung aus dem Ergebnis der Wahlen. Aber dieser Wechsel hatte auch die Folge, daß Demokratie und Sozialdemokratie in eine mit der Zeit immer schärfer werdende Opposition traten. Staatspräsident Bazille ist auf den Wegen, die er beschreitet, gehalten, auf seinen Weggenossen, das Zentrum, Rücksicht zu nehmen. Und dieses geht seinen alten Weg. Es sorgt durch zwei tatkräftige Minister für die Aufrechterhaltung der Ordnung im Lande und für eine, zwar von den Kommunisten scharf angegriffene, aber staatsnotwendige Handhabung der Justiz. Indessen haben Hemmungen mancherlei Art, die die Rücksicht auf die Sozialdemokratie bedingte, aufgehört. Und so ist doch unter dem neuen Regime manches anders geworden. Die jetzige Regierungskoalition ist innerlich einheitlicher und gefestigter als die alte. Vor allem ist die Stellung Württembergs im Reich eine bessere geworden. Im übrigen darf nicht vergessen werden, daß das Soll, das die neue Regierung von der alten übernahm, nicht von heute auf morgen in ein Haben verwandelt werden kann. Dazu ist Zeit erforderlich. Denn die gesunde Entwicklung vollzieht sich nicht im Sturmschritt, sondern in bedächtigem und stetigem Vorwärtsschreiten. Eile mit Weile! Alles in allem sind wir doch ein gutes Stück vorwärtsgekommen.

Persönliche Kampfesart hat sich gegen die Person des Reichspräsidenten gerichtet und das hebt nicht gerade das Ansehen Deutschlands im Auslande. Herr Ebert ist in der letzten Zeit durch den Beleidigungsprozeß in Magdeburg und seinen Ausgang in eine entwürdigende Rolle gedrängt worden. Sicher wäre die Stellung des Reichspräsidenten eine andere, wenn er nach der Weimarer Verfassung, die doch nun einmal besteht, aus der Wahl des Volkes hervorgegangen wäre. Daß das nicht geschehen ist, mag vielen, deren Rechtsempfinden sich verletzt fühlt, den Anlaß geben, ihm die Anerkennung zu versagen. Daraus erklärt sich auch in weitem Maße die Bekämpfung, die ihm durch seine Gegner zuteil wird. Man mag nun über die Rolle, die Herr Ebert im Rüstungsstreik gespielt hat, denken wie man will. Man sollte doch diese Erinnerung an die Revolution nicht immer wieder ausgraben, wenigstens nicht zu dem Zweck, die Person des Reichspräsidenten in den Schmutz zu ziehen. Das Reichskabinett hat sich hinter Herrn Ebert gestellt und es ist auch sonst viel Seife aufgewandt worden, um ihn rein zu waschen. Stellen wir uns auf den Standpunkt, daß er den Streik nicht gewollt und persönlich kein Landesverräter ist.

Daß die Kölner Zone am 10. Januar nicht geräumt wird, steht nun endgültig fest. Bei diesem Gewaltakt zeigt sich eben wieder einmal, daß die französische Politik immer noch vom alten Geist diktiert wird, der kein anderes Ziel als die Knechtung Deutschlands kennt. So erleben wir zu Beginn des neuen Jahres den zweiten Bruch des Versailler Vertrages, den wir in unserer Ohnmacht einfach hinnehmen müssen und gegen den wir höchstens protestieren und vielleicht auch noch wirtschaftliche Maßnahmen auf dem Gebiet der Zollpolitik ergreifen können. Wird es etwas nützen? Deutschland, macht- und rechtlos, wird auch weiterhin der Spielball seiner Bedrücker, vor allem der Franzosen sein.

Deutschland.

Berlin, 1. Jan. Gegen die von der badischen Regierung mit Zustimmung des Landtags durchgeführte Neuregelung der Beamtenbesoldung hat der Reichsfinanzminister Einspruch erhoben. Die Neuregelung in Baden weicht von der vom Reich insofern erheblich ab, als die Gehälter der unteren Gruppen nicht um 12, sondern um 20 Prozent erhöht worden sind. Die Angelegenheit kommt nun vor dem für solche Fälle vorgesehenen Reichsschiedsgericht in Leipzig und zwar am 17. Januar zur Verhandlung.

Hitler auf dem radikalen Flügel der Völkischen.

Ueber die Ziele und Pläne Hitlers wird nunmehr Authentisches bekannt, denn Hitler hat eine Arbeiterdeputation aus Ingolstadt empfangen und sich zu dieser ziemlich unverblümt geäußert. Hitler erklärte, daß er sich in den gegenwärtigen Streit in der völkischen Bewegung nicht einmische, daß er nach wie vor Gegner des Parlamentarismus sei und gegen das parlamentarische System kämpfen werde, daß er bedauert habe, daß die völkische Bewegung Abgeordnete in die „Schwatzbuden" geschickt hätten. Hitler sprach in diesem Zusammenhang auch von „Stellenjägern" und „Fahrschein- und Diätenschindern", die nur selbstsüchtige Ziele verfolgten. Auch gegen jene wandte sich Hitler, die den Arbeiter über die Schulter ansehen, weil er Nichtakademiker sei. Alle diese Ausführungen Hitlers werden jenen unangenehm in den Ohren klingen, die die völkische Bewegung in ihre heutigen Bahnen geleitet haben.

Die Abrüstung Deutschlands.

Die deutsche Heeresstärke betrug 1913 rund 700 000 Mann, 1924 rund 115 000 Mann. Der Entente wurden abgeliefert: Die ganze deutsche Flotte, 6 Millionen Gewehre und Karabiner, 105 163 Maschinengewehre, 54 887 Geschütze, 16 550 000 Handgranaten, 38 750 000 Artilleriegeschosse, 472 200 000 Handwaffenmunition, 37 600 Tonnen Pulver, 14 014 Flugzeuge. Und immer noch nicht genug hat nach dem Willen Frankreichs Deutschland abgerüstet.

Ausland.

London, 1. Jan. Hier wird erklärt, daß die englische Regierung an dem Text der Botschafternote zur Räumung der Kölner Zone nochmals Aenderungen vornehmen werde. (Elendes Flick und Pfuschwerk von Anfang bis zu Ende. Schriftleitung.)

Unhaltbare Vorwände...

Budapest, 1. Jan. Der „Pester Lloyd" nimmt in ausführlicher Weise zu dem Schritt der Botschafter-Konferenz Stellung. Er führt u. a. an: „Wenn schon bei den ersten Schritten auf dem Wege der Durchführung des Dawesplanes sich eine derartige Kontroverse ergibt, die das Verhältnis Deutschlands zu Frankreich wieder zu vergiften droht, und wenn die besiegten Völker überhaupt erfahren müssen, daß die wenigen Rechte, die die Friedens-Verträge ihnen eingeräumt haben, unter unhaltbaren Vorwänden verletzt werden, die Erfüllung ihrer Vertragspflichten aber bis auf den letzten Buchstaben mit aller Härte von ihnen erzwungen wird, so können sich aus einer solchen Lage der Dinge nur unheilvolle Folgen ergeben. Das weichende Jahr hat den Völkern der Welt einen matten Hoffnungsschimmer auf Einkehr des wirklichen Friedens gebracht. Soll nun auch dieser matte Hoffnungsschimmer, den die ganze Menschheit mit so innigem Jubel begrüßt hat, am Ausgange des Jahres erlöschen? Das würde eine Seelenkrise der europäischen Menschheit im Gefolge haben, und in einer Zeit, die von Miasmen des Umsturzgeistes geschwängert ist, sollte das Gewissen der maßgebenden Staatsmänner, deren Willensmeinung für das künftige Schicksal Europas verantwortlich ist, vor solchen Belastungsproben und ihren unvermeidlichen Folgewirkungen noch in elfter Stunde zurückscheuen."

Deutschfeindliches aus Südslavien.

Agram, 1. Jan. Das Belgrader Unterrichtsministerium hat plötzlich einen Erlaß herausgegeben, mitten im Schuljahr, durch den in den vier untersten Klassen der Mittelschulen der Deutsch-Unterricht untersagt wird. Die deutsche Sprache wird in Zukunft weder obligatorisch noch fakultativ unterrichtet.

Der „Morgen", Agram, dem gewiß keine unbedingte Deutschenfreundlichkeit unterschoben werden kann, schreibt zu dieser Verordnung: „Die deutsche Sprache wird aus den Schulen verbannt, wohlgemerkt nur bei uns: In der Tschechoslowakei, wo es ja ein ausgeprägtes Nationalbewußtsein gibt, wird trotzdem in allen Mittelschulen von der ersten Klasse an, obligat auch deutsch gelehrt — in den deutschen Mittelschulen natürlich wieder tschechisch. Deutsch lernt man in Polen und Ungarn, in Dänemark und Holland, man lernt es aber auch in England und Frankreich, in Amerika und Japan. Wir fürchten, daß durch die Aufhebung des deutschen Sprachunterrichtes in den unteren Klassen unserer Mittelschulen dem Deutschtum weniger Schaden zugefügt wird, als dem einzelnen Kroaten, Serben oder Slowenen. Politik gehört eben nicht in die Schule!"

Frankreichs Vorschlag zur Kriegsschuldentilgung.

Nach der am Dienstag erfolgten Konferenz des hiesigen amerikanischen Botschafters Herrick mit Herriot, verlautet, daß der französische Ministerpräsident dem amerikanischen Staatsdepartement durch Vermittlung Herricks einen Plan zur Lösung der französisch-amerikanischen Schuldenfrage mitteilen ließ. Herriots Vorschlag enthalte folgende Bedingungen: 1. Zahlungsaufschub von 10 Jahren. 2. Verteilung der Schulden auf eine Periode von 68 Jahren mit einer näher zu bestimmenden Minimalverzinsung. 3. Die Zahlungen werden von der Ausführung der Deutschland auferlegten Verpflichtungen abhängig gemacht. Aus diesem Punkte geht hervor, daß die französische Regierung die Zurückzahlung der Schulden an Amerika mit dem Dawesstatut zu verknüpfen wünscht. Nachrichten über die Aufnahme des Vorschlages in Washington sind hier nicht eingetroffen, doch in hiesigen amerikanischen Bankkreisen steht man dem Vorschlag Herriots zustimmend gegenüber. Selbstverständlich hält man es für nötig, das Problem einer genauen Untersuchung zu unterziehen, und mit England gemeinsam zu verhandeln. In diesem Sinne erhält die Mission des Leiters der amerikanischen Staatsbank, Montague Norman, in Washington ihre besondere Bedeutung.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Sonntagsgedanken.

Inneres Licht.

Zwei Augen hat die Seel:
eins schauet in die Zeit,
das andre richtet sich
hin in die Ewigkeit. A. Silesius.

Vergiß nicht, auch noch in deinem eigenen Innern wohnt eine Sonne, eine zweite, vielleicht höhere, am Ende ewige. — Ihr zu einem Dauerglanz zu verhelfen, bleibt eine deiner vornehmsten Aufgaben. Oskar Linke.

Neuenbürg, 2. Jan. (Geltungsdauer der Sonntagsrückfahrkarten über Sonntag, den 4. Januar und das Erscheinungsfest.) Die Geltungsdauer der Sonntagsrückfahrkarten wird ausnahmsweise vom 3. Januar 1925 von mittags 12 Uhr bis 6. Januar 1925 einschließlich ausgedehnt. Innerhalb der verlängerten Geltungsdauer können die Karten an jedem Tage zur Hin- und Rückfahrt benutzt werden.

Neuenbürg, 3. Jan. Der erste Monat im Jahr wird Januar genannt. Janus war im alten Rom der Gott des Anfangs, der Eingänge und der Pforten, daher weihten ihm die Römer den ersten Monat, den Eingang in das neue Jahr, und nannten ihn den Januarius. Das Bildnis des Gottes Janus stand häufig über den Toren im alten Rom; es zeigte ihn mit zwei Gesichtern, das eine manchmal lachend und lustig, das andere traurig und betrübt, weshalb man noch heute vielfach von der Zweiseitigkeit gewisser Dinge als von ihrem Januskopf spricht. Janus war das Symbol der Ungewißheit, der Unsicherheit, die man bei Beginn einer Sache über ihren Ausgang empfindet. Daher war er auch wohl geeignet, den ersten Monat des neuen Jahres zu charakterisieren. Unsere Vorfahren nannten den Januar „Hartung", weil er uns hartes Eis und harten Winter bringt. Vielfach wird der Monat auch Eismonat genannt und in verschiedenen Gegenden Deutschlands trifft man noch heute beide Namen. Im allgemeinen gilt der Januar als unser kältester Monat.

Neuenbürg, 3. Jan. Die Januarnummer unserer Heimatbeilage spricht vom inneren Sinn alter Sitten und Bräuche. Nicht darum handelt es sich, daß man in einer gewissen Rührseligkeit und Gefühlsduselei allem entschwindenden und entschwundenen Alten nachjammert ohne eigentlich Wert und Bedeutung dieser abgegangenen oder entschwundenen Dinge zu kennen. Sondern es soll versucht werden, mit Liebe und Verständnis in das Wesen alter Sitten und Bräuche einzudringen, ihre oft uralten Zusammenhänge klarzulegen und so den Weg zu ihnen zu finden. Die Probe aufs Exempel soll gemacht werden an dem Thema der — Fastnacht, die vielleicht doch mehr ist als nur eine närrische Geschichte, es wenigstens ehemals war bzw. nach ihrer Entstehung ist.

(Wetterbericht.) Bei westlichen bis südlichen Luftströmungen ist für Sonntag und Montag zeitweise bedecktes, jedoch vorwiegend trockenes, wenig kaltes Wetter zu erwarten.

Württemberg.

Stuttgart, 2. Jan. (Zeitungsjubiläum.) Zu Beginn des neuen Jahres kann der „Staatsanzeiger" sein fünfundsiebzigjähriges Jubiläum feiern. Aus diesem Anlaß ist das Blatt heute mit einer redaktionell und technisch gediegenen Festschrift erschienen.

Hohenheim, 2. Jan. (Besuch der Landw. Hochschule.) An der Landw. Hochschule sind im Winterhalbjahr 1924/25 615 Studierende, darunter 9 weibliche eingeschrieben. Außerdem nehmen 20 Gasthörer und 4 Gasthörerinnen am Unterricht teil. Unter den 615 Studierenden befinden sich 365 Württemberger, außerdem 206 Reichsangehörige, 19 deutschstämmige Ausländer, 4 Deutschösterreicher und 21 sonstige Ausländer.

Nürtingen, 31. Dez. (Mord.) Heute in der zweiten Nachmittagsstunde spielte sich hier eine blutige Tat ab. Ein dieser Tage aus Amerika heimgekehrter junger Mechaniker namens Schach, der Sohn einer hiesigen Witwe, war von einem 65jährigen Stuttgarter Mitreisenden beschuldigt worden, ihm 2000 Dollars gestohlen zu haben. Die von der Landespolizei angestellte Haussuchung ergab jedoch keinen Anhaltspunkt für die Beschuldigung. Heute nachmittag nun suchte der angeblich Bestohlene Schach in seiner Wohnung auf und schoß ihn nach kurzem Wortwechsel nieder, so daß der Tod alsbald eintrat. Auf der Flucht verletzte er einen ihn verfolgenden Schutzmann durch einen Schuß in den Leib lebensgefährlich und schoß aus einer günstigen Stellung hinter einem Baum am Neckar auch weiterhin wild um sich, bis es einem Schutzmann gelang, ihn durch einen Schuß ins Bein wehrlos zu machen. Er liegt nun im hiesigen Krankenhaus.

Hiezu wird noch weiter gemeldet: Der Mechaniker Karl Schach ist von dem 65jährigen Deutschamerikaner Henry Weißheim nach kurzem Wortwechsel am Tisch niedergeschossen worden. Die um Hilfe rufende Mutter entging wie durch ein Wunder demselben Schicksal. Der angeschossene und durch einen Bauchschuß lebensgefährlich verletzte Polizeidiener heißt Hausmann. Der Dünndarm ist fünfmal verletzt. Die Landjäger hatten Mühe, die Ausbrüche der Volkswut zurückzuhalten. Durch die Schießerei kam die ganze Stadt in Erregung. Der Mörder stammt aus Ochsenhausen. Bei der Verfolgung gab er noch acht bis zehn Schüsse aus einem amerikanischen Walzenrevolver ab. Schacht war mit Weißheim aus Amerika zurückgekehrt und wollte sich im Februar wieder nach Amerika einschiffen.

Ulm, 2. Jan. (Der Ulmer Münsterplatzwettbewerb.) Das Preisgericht für den Münsterplatzwettbewerb wird vom 5. bis 8. Januar tagen. Da insgesamt 460 Bearbeitungen eingereicht worden sind, beschloß der Gemeinderat, die Preissumme um 5000 Mark zu erhöhen und den Preisrichtern das Verfügungsrecht darüber unbeschränkt zu überlassen.

Ulm, 2. Jan. (Zur Stillegung der C. D. Magirus-Gesellschaft.) Ueber die Gründe zur Stillegung der C. D. Magirus-A.G. erhalten wir eine Zuschrift, wonach die Firma einen Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses vom 1. Dezember durchzuführen bereit war, während ihn die Arbeiterschaft ablehnte. Am 10. Dezember, am Tage der Eröffnung der großen Berliner Automobilausstellung, an dem sich die Geschäftsleitung in Berlin befand, haben nun 173 Arbeiter, um höhere Forderungen durchzudrücken, die Arbeit geschlossen niedergelegt und zwar in lebenswichtigen Werkstätten, die die Fortführung des Betriebs unmöglich machten. Die Schließung hatte unverzüglich erfolgen müssen. Nur mit Rücksicht darauf, daß die Firma die übrige Belegschaft nicht vor Weihnachten verdienstlos machen wollte, entschloß sie sich, den Betrieb noch bis Weihnachten, soweit als möglich weiterzuführen, obgleich sie wußte, daß die noch arbeitende Belegschaft Unterstützungen an die Streikenden ablieferte. Die Verantwortung für die Stillegung liegt auf denen, die am 10. Dezember die Arbeit niedergelegt haben, bezw. auf denjenigen, die diese Leute zur Niederlegung der Arbeit veranlaßten. Durch solche Streiks wird die deutsche Konkurrenzfähigkeit immer weiter heruntergedrückt.

Aulendorf, 2. Jan. (Zu Tode gequälter Bär.) Am Sylvesternachmittag erhielt, nach einer Meldung von oberschwäbische Zeitungen, eine mit Wohnwagen zurzeit in Aulendorf sich

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

aufhaltende Gesellschaft Bärentreiber mit der Bahn einen noch ungezähmten Bären von Hagenbeck zugesandt. Das Tier war in einem Käfig mit Eisengittern. Mehrere Männer und Frauen der Gesellschaft bemühten sich nach Ankunft des Käfigs in der Güterhalle, den Bären ungefährlich freizubekommen. Eine Frau stieß dem Tier zunächst eine Eisenstange in den Rachen, der Bär verbiß sich darin, indes ein paar Männer ihm Fesseln an die Hinterbeine und eine Schlinge um den Hals legten. Mit einem Ruck wurde das Tier sodann aus dem Käfig gezogen, sodaß es auf den Rücken zu liegen kam. Rasch wurden ihm die Krallen der Füße mit einer Zange abgezwickt, ebenso die Vorderzähne des Gebisses. Das vor Schmerz brüllende Tier blutete stark. Zum Schluß wollte ihm der Bändiger noch einen Ring durch die Nase ziehen, ohne die Löcher vorher zu bohren. Die Prozedur endete aber mit dem Erstickungstod des wertvollen prächtigen Bären. Der Gesellschaft erwächst dadurch ein Schaden von 8000 Mark und 600 Mark Frachtunkosten. Hoffentlich kommt noch eine Strafe wegen Tierquälerei dazu.

Ravensburg, 2. Jan. (Hochherzige Stiftung.) Fabrikant Findeisen hat zum Bau eines evangelischen Altersheims 50 000 Mark gestiftet. Durch eine Sammlung sollen weiter 50 000 Mk. aufgebracht werden, so daß der Bau möglichst bald in Angriff genommen werden kann.

Dürbheim OA. Spaichingen, 2. Jan. (Brudermord.) Nach einer Zecherei mit Kameraden gerieten am Neujahrsmorgen gegen 3 Uhr der 26 Jahre alte Fabrikarbeiter Heinrich Seiferling und sein 19 Jahre alter Bruder Erwin in Streit, in dessen Verlauf der erstere seinem Bruder einen Stich in die Schläfe und einen solchen in die Lunge versetzte, die in kürzester Zeit den Tod herbeiführten. Als der Täter von seinen Kameraden auf die Folgen der Tat aufmerksam gemacht wurde, zeigte er die größte Gleichgültigkeit und äußerte, so habe er es schon lange wollen. Die Mutter der Brüder wurde vom Schrecken über die Tat derart niedergeworfen, daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Der Täter wurde durch die Landjägermannschaft aus dem Bette geholt und ans Amtsgericht eingeliefert. Dazu wird noch weiter gemeldet: Der von seinem Bruder Heinrich Seiferling ermordete Erwin Seiferling wurde von den Eltern bevorzugt, weil er sich ihnen gegenüber ordentlich benahm, während Heinrich allgemein als gewalttätig und nichtswürdig bekannt war. Durch liebevolle Weihnachtsgeschenke hatte Erwin die Eltern erfreut und das dürfte die Eifersucht des Mörders gesteigert haben. Der scheußlichen Tat in der Sylvesternacht ging kein Streit voraus. Heinrich forderte seinen Bruder auf, herauszukommen. Erwin war in versöhnlicher Stimmung und kam, wurde aber sofort gegen die Wand gedrückt und zusammengestochen. Der Täter entfernte sich, wusch das Blut von sich ab und kam nochmals zurück. Der Tote war inzwischen gefunden worden. Später begab sich der Mörder in die elterliche Wohnung und legte sich ohne weiteres zu Bett, wo er am andern Morgen verhaftet wurde. Erst jetzt erfuhren die Eltern die gräßliche Tat. Heinrich zeigte keinerlei Reue, erklärte vielmehr: Der ist wohl hin. Einige Stunden vor der Tat hatte Erwin in der Kirche noch mitgebetet für das Heil der Seelen derer, die im neuen Jahr sterben würden und nun hat ihn der Tod als ersten seiner Gemeinde durch die fluchwürdige Tat des eigenen Bruders ereilt.

Isny, 2. Jan. (Schwere Untat.) Am Sonntag abend befand sich der verheiratete Zimmermeister Bernhard Prinz von Straß bei Maihöfen in der Wirtschaft zur „Post". Zu ihm gesellte sich der verheiratete Stationskommandant Alois Beer von Maierhöfen, Vater von sechs Kindern. Zwischen beiden kam es alsbald zu Auseinandersetzungen. Während Kommandant Beer bei der Bevölkerung von Maienhöfen seit längerer Zeit sehr unbeliebt ist, weswegen auch seine Versetzung vom Gemeinderat betrieben wurde, wird Prinz, Vater von sieben Kindern, als ein ruhiger Mann geschildert. Nach der Auseinandersetzung zwischen den beiden stellte sich Prinz bei Landwirt Holzer ein, mit dem Bemerken, er sei von Beer geschlagen worden. Bis Holzer jedoch geöffnet hatte, war Beer im Dunkel der Nacht weitergegangen. Anderntags wurde Prinz mit schweren Stichwunden am Kopf unweit seiner Behausung bewußtlos aufgefunden. Noch am gleichen Abend verschied er an den Folgen der Wunden. Der als Täter bezeichnete Beer wurde bis zum Eintreffen der Gerichtskommission von der Feuerwehr und von Ortsbewohnern bewacht. Beer leugnet die Tat entschieden, doch liegen Verdachtsmomente vor, die seine sofortige Verhaftung und seine Einlieferung ins Amtsgerichtsgefängnis nach Weiler veranlaßten. Der traurige Fall hat zwei kinderreiche Familien in schweres Leid gebracht.

Friedrichshafen, 2. Jan. (Ein Pechvogel.) Beim Holzfällen verunglückte der 17jährige Wilhelm Rothweiler, der im Tannenhof bei Markdorf beschäftigt ist, dadurch, daß ihm von einem stürzenden Baum beide Beine abgeschlagen wurden. Der unglückliche junge Mann hatte bereits vor einem Jahr durch den Hufschlag eines Pferdes einen Beinbruch erlitten, während ihm ein andermal ebenfalls von einem Pferde eine Anzahl Zähne eingeschlagen wurde.

Heidenheim, 2. Febr. (Bautätigkeit.) Die Bautätigkeit des verflossenen Jahres war hier und im Vorort Schnaitheim etwas reger als im Vorjahr. Neben zahlreichen kleineren Bauwesen wurden 50 Wohnungen erstellt, wovon 75 Prozent auf Private entfallen. Auch zahlreiche Tiefbauten wurden durchgeführt, die Brenztalentwässerung angefangen. In den Bezirksorten war die Bautätigkeit ziemlich lebhaft, besonders in der zweiten Hälfte des Jahres.

Baden

Pforzheim, 2. Jan. Im November verunglückte der 51jährige verheiratete Landwirt Wilhelm Ludwig Lauich im Stadtteil Brötzingen, indem ihn im Wald beim Fällen einer Tanne der Baum am Rücken traf und ihm innerliche Verletzungen beibrachte. An den letzteren ist der brave fleißige Mann jetzt gestorben.

Karlsruhe, 1. Jan. Wegen Leistungswuchers gelangten polizeilicherseits in Karlsruhe in den letzten Tagen zur Anzeige ein Kaufmann und ein Lehrer, weil sie für Darlehen von 1000 bzw. 2500 Mark acht Prozent Zinsen im Monat, ein Konditor, der für ein Darlehen von 2500 Mark zehn Prozent und ein Steuerassistent, eine Frau und ein Dachdecker, weil sie für Darlehen von 2500 Mark fünf Prozent Zinsen im Monat verlangt hatten.

Stockach, 2. Jan. Bei einer Weihnachtsfeier ereignete sich ein merkwürdiger Unfall. Ein Besucher machte sich an dem Christbaum zu schaffen, der statt der üblichen Kerzen mit elektrischer Beleuchtung ausgestattet war, und erhielt plötzlich einen elektrischen Schlag, so daß er rückwärts zu Boden fiel, den schweren Christbaum mit sich reißend. Glücklicherweise trug der Gestürzte keinen weiteren Schaden davon. Mit den Kerzen und dem Schmuck des Weihnachtsbaumes sah es jedoch nach dem Sturze böse aus.

Konstanz, 2. Jan. Der Konstanzer Schlichtungsausschuß fällte für die Metallindustrie des Seekreises einen Schiedsspruch, der mit Wirkung vom 15. Dezember einen Ecklohn von 49 Pfg. pro Stunde (bisher 46) vorsieht. Der Ecklohn soll sich, dem Schiedsspruch zufolge, ab 1. Februar um einen weiteren Pfennig auf 50 Pfg. pro Stunde erhöhen. Die Gültigkeitsdauer des neu beschlossenen Abkommens läuft bis zum 25. Februar mit achttägiger Kündigungsfrist. Die Arbeitnehmerorganisationen haben den Schiedsspruch angenommen, während die Unternehmer eine Bedenkzeit erbaten und andeuteten, daß sie voraussichtlich den Schiedsspruch ablehnen werden. In letzterem Falle müßte der Landesschlichter eine Entscheidung fällen.

Freiburg, 1. Jan. Seit Freitag früh tobt ein heftiger Föhnsturm im hohen Schwarzwald. Bei raschem Barometerfall ist die Temperatur rapid gestiegen. Infolge des Sturmes und der warmen Luftwellen, die über das Gebirge streichen, ist der Neuschnee in den Lagen unterhalb 1000 Meter wieder abgeschmolzen. In den Nachmittagsstunden hat sich der Sturm im Gebirge verstärkt und mehrfach Schaden in den Hochwaldungen angerichtet.

Gailingen, 2. Jan. Der 56 Jahre alte Hirschenwirt Auer hier erlitt vor etwa drei Wochen eine Verletzung an der linken Hand. Da man annahm, daß die Wunde weiter nicht gefährlich sei, wurde sie auch nicht besonders beachtet. Später zeigten sich jedoch Spuren von Blutvergiftung, die die Ueberführung des Kranken ins Krankenhaus nach Singen notwendig machten. Dort ist der Verletzte nun gestorben.

Vermischtes

Was deutsche Michel sich bieten lassen. Jacques Gilles, ein in Berlin lebender Elsaß-Lothringer, hatte sich vor dem Großen Schöffengericht Berlin-Mitte wegen öffentlicher Beleidigung zu verantworten. Am 19. Oktober 1922 wollte Gilles über Frankfurt am Main nach Paris fahren. Im Gange des D-Zuges stieß er einen Mitreisenden mit seinem Koffer rücksichtslos gegen die Beine. Statt sich zu entschuldigen, fauchte er den Herrn auch noch an: „Wenn ich komme, haben alle Deutschen zu fliegen!" und schlug ihm die Zigarre aus dem Munde. Der Vorgang erweckte unter den Mitreisenden große Erregung. Einem Universitätsprofessor, der begütigend eingriff, schlug der Franzose die Brille vom Gesicht. Dann drang er in ein Abteil, das vollbesetzt war, und setzte sich auf einen belegten Platz. Herausfordernd sprach er nur französisch, sang französische Lieder und schimpfte auf die „Boches", denen der Hals und anderes abgeschnitten werden müsse. Auch die Bemühungen des Schaffners, den Eindringling in ein anderes Abteil zu befördern, in dem noch Plätze frei waren, waren vergeblich. Am nächsten Haltepunkt, in Brandenburg, wurde er dann endlich gezwungen, auszusteigen. Nun legte er sich aufs Bitten, bot dem Zugführer sogar Geld. Als das nichts half, berief er sich auf seine französische Staatsangehörigkeit, seine Beziehungen zum deutschen Reichstag und drohte dem Beamten Unannehmlichkeiten an. Nur der „erstaunlichen Zurückhaltung" der Mitreisenden war es überhaupt zu verdanken, daß es nicht zu einem tätlichen Zusammenstoß gekommen war. Wegen der versuchten Bestechung schwebt gegen Gilles noch ein Verfahren. Vor Gericht bestritt er seine Deutschfeindlichkeit und suchte sich vielmehr als Deutschenfreund hinzustellen. Die Aussagen der Augenzeugen aber ergaben das Gegenteil. Das Gericht verurteilte ihn wegen öffentlicher Beleidigung nur zu einer Geldstrafe von 800 Reichsmark.

Der mildeste Winter seit 100 Jahren im Norden. Der diesjährige Winter ist der mildeste, der im Norden Europas in den letzten hundert Jahren beobachtet worden ist. Nicht nur in Schweden, wo am Weihnachtsheiligabend 10 bis 13 Grad Wärme herrschten (dieselbe Temperatur wie auf Sizilien!), sondern auch in Norwegen ist die Witterung derart außergewöhnlich mild, daß die Landleute mit der Herbstbestellung ihrer Felder fortfahren konnten. Flüsse und Seen sind vollkommen eisfrei, so daß der Fischfang unbehindert vor sich gehen kann. Schneefälle sind fast nirgends eingetreten. Dagegen wurden die Besucher des Frühgottesdienstes einer Stockholmer Kirche am ersten Weihnachtsfeiertag durch einen Schmetterling überrascht, der sich in das Gotteshaus verirrt hatte. Für den Norden Schwedens und den waldreichen Westen Norwegens bedeutet der milde Winter keineswegs eine erfreuliche Erscheinung, da infolge der aufgeweichten Wege keine Möglichkeit besteht, mit dem Abfahren der Holzschläge zu beginnen und infolgedessen bereits Tausende von Waldarbeitern arbeitslos geworden sind, weil die großen Sägwerke das weitere Schlagen einstellen lassen, bis die aufgestapelten Vorräte wenigstens teilweise abgefahren werden können.

Handel und Verkehr

Fruchtpreise. Es kosteten in Aulendorf Gerste 12.80—13, Weizen 11—11.50, in Waldsee Gerste 12.20, in Riedlingen Weizen 11.40, Roggen 11, Gerste 12.60—13.40, Haber 9 Mark, in Giengen a. Br. Kernen 11.40, Gerste 13.30 und Haber 6.90 Mark je der Zentner.

Schweinepreise. In Giengen a. Br. kosteten ein Paar Saugschweine 32—52, Läufer 55—90, in Rottweil das Paar Milchschweine 46—60 Mark.

Wirtschaftliche Wochenrundschau.

Börse. Die Zuspitzung der außenpolitischen Lage infolge des Beschlusses der Reparationskommission, unter Bruch des Versailler Vertrages die Kölner Zone am 10. Januar nicht zu räumen, hat an der Berliner Börse ziemliche Beunruhigung hervorgerufen und zum Jahreswechsel ein sehr fühlbares Nachgeben der Kurse bewirkt. Als weiteres ungünstiges Moment kam noch die Lohnbewegung im Ruhrgebiet hinzu. Die Spekulation war abgabegeneigt und schritt zu Glattstellungen. Der Kölner Konflikt wirkte sich auch in einem Aufhören der Auslandskäufe aus, was den Aktienmarkt stark beeinflußte. Besonders gedrückt ist der Montanmarkt. Dagegen blieb der Anleihemarkt fester, namentlich auf innerpolitische Erwartungen hin. Man rechnet, daß im neuen Jahr der neu zusammentretende Reichstag den Aufwertungswünschen sich geneigter zeigen werde.

Geldmarkt. Der Geldmarkt hat seine Leichtigkeit bewahrt. Tagesgeld war ziemlich flüssig. Die Zinssätze betrugen für tägliches Geld 9—12 Prozent, für Monatsgeld 11—15 Prozent. Auf Ultimo waren die Geldsätze leicht verschärft und betrugen 12—14 Prozent. Wenn es auch im Jahre 1924 gelang, die Währung stabil zu erhalten und den Reichshaushalt zu balanzieren, so zeigen doch die monatlichen Veröffentlichungen unserer Handelsbilanz, daß wir die Wirtschaftskrise in Nachwirkung der Inflation noch nicht überwunden haben. Die Handelsbilanz für November ist mit 404 Millionen stark passiv. Die Sparkapitalien haben sich auf Jahresende gegenüber dem Jahresbeginn 1924 mehr als verdoppelt; doch genügt die neue Kapitalwirkung noch nicht, den ungeheuren Mangel an Betriebsmitteln zu beheben. Und die Auslandsanleihe bildet bei den hohen Zinssätzen ein sehr zweischneidiges Schwert.

Produktenmarkt. Die Tendenz der Weltmarktsgetreidepreise nach oben hat zu einer Hochbewegung geführt, die auch den deutschen Inlandsgetreidemarkt erfaßte. Die Preise haben in allen Sorten beträchtlich angezogen. Auch Mehl und Futtermittel sind im Preise steigend, doch war das Geschäft, wie immer am Jahreswechsel, nicht allzu groß. An der Stuttgarter Landesproduktenbörse waren Heu und Stroh mit 8 bzw. 5.5 Mark pro Doppelzentner unverändert. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 238 (+10), Roggen 231 (+9), Sommergerste 280 (+9), Futtergerste 215 (+8), Hafer 187 (+2) Mark je pro Tonne und Mehl 35 (+1) Mark pro Doppelzentner.

Warenmarkt. Alle Bestrebungen der Reichsregierung im Jahre 1924, das Preisniveau der Waren zu senken, haben nicht den erwarteten Erfolg gehabt und die Erwartungen für das neue Jahr sind auch nicht die besten. Sehr hoch sind nach wie vor die Preise in der Bekleidungsindustrie. Solange die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Textilindustrie auf dem Weltmarkt beschränkt bleibt, wird hierin keine Aenderung eintreten. Auf den Häutemärkten hat erneut eine Preishausse eingesetzt. Schuld daran ist das knappe Angebot und der immer stärker werdende Bedarf. Infolge der Steigerung der Metallpreise auf dem Londoner Metallmarkt sind auch in Deutschland die Notierungen höher geworden. Die Lebensmittelpreise haben nur schwach nachgegeben, beginnen aber unter dem Einfluß der höheren Getreidepreise wieder anzuziehen. Die Großhandelsindexziffer blieb mit 132,6 gegenüber 132,9 in der Woche nahezu unverändert.

Viehmarkt. Der Auftrieb zu den Schlachtviehmärkten, der vor Weihnachten sehr stark war, hat nach den Feiertagen wie erwartet beträchtlich nachgelassen und die Preise gingen fast durchweg etwas zurück.

Holzmarkt. Auf dem Holzmarkt ist die Lage unverändert. Die Preise für Rohholz ziehen trotz aller Warnungen vor Rückschlägen weiter nach oben.

Neueste Nachrichten

München, 2. Jan. Die Münchener Polizeidirektion hat das Gesuch eines Ausschusses unter Dr. Webers Führung um Bewilligung einer Feier aus Anlaß der Freilassung Hitlers im Bürgerbräukeller abgelehnt.

Nürnberg, 2. Jan. Auch die zweite Sitzung des Nürnberger Stadtrates nahm einen ebenso stürmischen Verlauf wie die Sitzung am 30. Dezember. Oberbürgermeister Dr. Luppe wollte den Antrag auf Verschärfung der Geschäftsordnung stellen, aber sofort begann die Nationalsozialistische Stadtratsfraktion, schärfsten Widerspruch gegen den Eintritt in die Tagesordnung zu erheben. Schließlich wurde der Sitzungssaal und die Galerie geräumt. Auch die Pressevertreter mußten die Plätze verlassen. Drei Nationalsozialisten wurden durch Schutzleute aus dem Sitzungssaal entfernt, und ihr Ausschluß aus der Sitzung beschlossen. Die Sitzung wurde daraufhin fortgesetzt.

Halle, 2. Jan. Gestern wurde auf einer Tagung der mitteldeutschen Bergarbeiter die Ablehnung des Schiedsspruches vom 28. Dezember 1924 beschlossen. Am Freitag werden im Reichsarbeitsministerium die Nachverhandlungen stattfinden.

Berlin, 2. Jan. Der angebliche Kassenraub auf dem Bahnhof Zoo hat sich als erdichtet erwiesen. Der angeblich überfallene Eisenbahnbetriebs-Assistent Münch wurde auf Grund der polizeilichen Ermittlungen verhaftet. Vermutlich hat er sich Unregelmäßigkeiten im Dienst zu Schulden kommen lassen. — Als heute mittag der 24jährige Bankangestellte Kurt Mahlo von der Strafkammer des Landgerichts 1 in der Berufungsinstanz wegen Unterschlagung zu neun Monaten Gefängnis bei sofortiger Verhaftung verurteilt wurde, zog der Angeklagte einen Revolver aus der Tasche und schoß sich eine Kugel in die Schläfe. Er wurde sterbend nach dem Krankenhaus gebracht. Der Vorgang spielte sich vor den Augen des Vaters des Angeklagten ab, der der Verhandlung beiwohnte. — Die kommunistische Partei in Oldenburg hat den Landtagsabgeordneten Reimers aus der Partei ausgeschlossen, weil er sich weigerte, sein Mandat niederzulegen.

Hamburg, 2. Jan. Heute früh brannte in Neuengamme bei Bergedorf das Gehöft des Gemüsehändlers Mösch nieder. Mösch und seine Frau sind in den Flammen umgekommen, denen auch das Vieh zum Opfer fiel.

Innsbruck, 2. Jan. Ueber die Verkehrsunterbrechung auf der Arlbergstrecke erfahren die „Innsbrucker Nachrichten", daß der Felssturz bei Hintergasse einer der größten ist, von denen die österreichischen Bahnen je betroffen wurden. Auf einer 25 Meter langen Strecke sind 600 Kubikmeter Fels niedergegangen. Der Felssturz ist durch Frostwirkung entstanden. Ueber dem Bahnkörper hängen noch Felspartien, deren Absturz ebenfalls droht. Von den 600 Kubikmeter Felsmasse liegen ungefähr 200 Kubikmeter direkt auf der Bahnstrecke und sind bis zu einer Höhe von sieben Metern über dem Schienenniveau aufgehäuft.

Rom, 3. Jan. Der deutsche Abg. Sternbach brachte in der Kammer eine Anfrage über die Sicherheitsverhältnisse in Süd-Tirol mit besonderem Bezug auf die Vorfälle der letzten Woche ein. — In der Provinz kam es vorgestern zu Konflikten zwischen Faschisten und Kommunisten. In Centano am Romi-See und bei Civitavecchia wurden in deren Verlauf zwei Kommunisten und ein Faschist getötet, sowie vier Personen verwundet. Auch in Livorno und Cremona kam es zu Zusammenstößen. Die Haussuchungen, besonders bei Mitgliedern der Italia Libera, wurden fortgesetzt. — Der italienische Minister des Innern verbot alle faschistischen Versammlungen, so auch die große faschistische Volksversammlung am nächsten Sonntag in Rom. Ueber die Vorfälle in Florenz ordnete der Minister des Innern eine strenge Untersuchung an und schickte zu diesem Zweck einen höheren Polizeibeamten nach Florenz.

Haugesund, 3. Jan. Das Dampfschiff „Heinrich Hugo Stinnes" aus Hamburg, das bei Karmsund auf Grund geraten war, konnte wieder flottgemacht werden. Das Dampfschiff „Katharina Dorothea Fritzen" aus Emden, das bei Skudenes ebenfalls auf Grund gestoßen war, ist durchgebrochen. Der Kapitän weigert sich, das Wrack zu verlassen.

Paris, 2. Jan. Die Note der Botschafterkonferenz ist gestern den alliierten Botschaftern in Berlin zugestellt worden und soll bis spätestens 5. Januar der deutschen Regierung ausgehändigt werden. Voraussichtlich wird die Uebergabe der Note nächsten Montag erfolgen. Der Wortlaut der Note wird dann veröffentlicht werden. — Die interalliierten Finanzkonferenz wird am Mittwoch, 7. Januar, in Paris eröffnet werden. — Im Pariser auswärtigen Amt bestreitet man den offiziellen Charakter der französischen Schuldentilgungsvorschläge an Amerika.

London, 2. Dez. Das Luftfahrtministerium wird im nächsten Sommer einen Flug von Harwich nach Kapstadt veranstalten, der von einem Marineflugzeug unternommen werden soll, um geeignete Stützpunkte für eine Luftfahrtlinie ausfindig zu machen. Die Linie soll von Harwich über Toulon, Malta, Konstantinopel, Athen, Khartum, Johannesburg und Pretoria nach Kapstadt führen.

London, 2. Jan. Der orkanartige Wind, der die britischen Inseln heimsucht, dauert an. Die telephonischen und telegraphischen Verbindungen sind vielfach unterbrochen. In London

Pfarrer Heumanns
Heilmittel
stets auch vorrätig im Alleindepot:
vorm. württemberg. Hof-Apotheke gegründet 1566.
Apothekerbesitzer. Dr. Karl Fuchs u. Dr. Felix Lauser.
Stuttgart, Alt. Schloßplatz 5, Fernr. 1752
Das große
Pfarrer Heumann-Buch
(320 Seiten u. 200 Abbildg.) erhält jeder Leser, der seine Adr. einschickt, von der Firma **L. Heumann & Co., Nürnberg N 127** gratis und franko zugeschickt. Postkarte genügt.

wurden sogar Fußgänger
steine sind eingestürzt.
Belgrad, 2. Jan. Du
steriums wird die kroatisch
ihrer Beziehungen zu der
munistischen Internationa
lutionären für aufgelöst e
Stresemann
Der Reichsaußenmin
Berliner Vertreter der
daß der Reichskanzler M
Parteien für den Präsid
Aussicht, gewählt zu werd
für diese Stellung sei.
Ebert, den auch die Bür
aus Parteirücksichten kör
der sozialdemokratischen
Parteiführerempf
Berlin, 2. Jan. Wi
lautet, wird Reichskanzler
die Führer der bisherige
die Führer der Deutschna
um 4 Uhr die Führer d
Berliner Berichterstatter
mit der Frage der Kabine
in Kreisen der Linken a
gerichtete Regierung ge
werde Dr. Stresemann
habe sich in den letzten
er in der Frage der Mi
Köln dargelegt habe, sei
bloß die Rechte habe
Sitzungssaal des Reichs
der Sitze an die Frakti
lichen Veränderungen a
Sitze Raum für den ve
stets vor Beginn einer n
näckig das Gerücht, daß
Zusammentritt des Reich
aus Dresden gemeldet, d
munistischer Delegierter
„ehrenvollen Auftrag" b
aus antiparlamentarische

hat, um seine Befreiung
hilfesuchend an den bish
gewandt. Dieser hat die
geleitet. In seinem Te
Rat mit, er sei, als er f
Paßfälschung verhaftet
schämig an, daß seine P
teten. Nicht ganz der
Rat, um dessen Rückbef
bemühen sollen, von eben
wird Aber gegen Unan
als Volkstribun ja durch
Wien, 2. Jan. Der
Passes und wegen falsch
stische Reichstagsabgeordn
der Staatsanwaltschaft ü
Keine deutschen
Der Pariser „Mati
eine Meldung aus Holla
stammen sollte und in de
auf der Rotterdamer We
für Deutschland hergestel
für die Bewaffnung Deut
denten der Amsterdamer
haben daraufhin bei der
und Schiffswerft zu Rot
tigkeit der obigen Nachr
zogen. Das Ergebnis w
„Matin" als glatte Erf
von einer derartigen Fa
gewesen sei. Die Korrei
tion direkt ersucht, die fr
zu dementieren.
Erdich
Der der interalliierte
französische General Nou
über die angeblichen A
zurückzuführen sind, wird
die Botschafter-Konferenz
Behauptungen aufstellt:
Rekrutierungsbüros mit
heimen irregulären Arm
Monate je 20 000 Man
schwarze Reichswehrtrup
hauptung, die wohl au
Bericht die Beobachtung
ohne zureichenden Grun
neuen Behauptungen d
auf Gerüchte stützen, w
ist festzustellen, daß es se
mehr gibt. Diese dama
wesene Einrichtung ist a
seitigt worden und inzwi
men worden. Die Einst
seither gemäß dem Versa
Jahren. Ein Ausscheide
Notlage erfolgt jährlich
von fünf vom Hundert
im Einklang mit den b
sailler Vertrags. Von d
also, ebenso wie bei den
rein garnichts übrig.
Deutschland
Newyork, 2. Jan. D
Handelskammer Meh er

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

wurden sogar Fußgänger zu Boden geschleudert. Auch Schornsteine sind eingestürzt.

Belgrad, 2. Jan. Durch eine Verordnung des Gesamtministeriums wird die kroatische republikanische Bauernpartei wegen ihrer Beziehungen zu der Bauerninternationale bzw. zur Kommunistischen Internationale, sowie zu den mazedonischen Revolutionären für aufgelöst erklärt.

Stresemann zur Präsidentenfrage.

Der Reichsaußenminister Dr. Stresemann empfing den Berliner Vertreter der „Chicago Tribune" und erklärte ihm, daß der Reichskanzler Marx der Anwärter aller bürgerlichen Parteien für den Präsidentenposten sein werde. Marx habe Aussicht, gewählt zu werden, weil er der beste bürgerliche Mann für diese Stellung sei. Der ideale Mann sei der Präsident Ebert, den auch die Bürgerlichen gern aufgestellt hätten, aber aus Parteirücksichten könne dies nicht geschehen, weil Ebert der sozialdemokratischen Partei angehöre.

Parteiführerempfang durch den Reichskanzler.

Berlin, 2. Jan. Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, wird Reichskanzler Dr. Marx morgen vormittag 11 Uhr die Führer der bisherigen Regierungsparteien, um 11.30 Uhr die Führer der Deutschnationalen Volkspartei und nachmittags um 4 Uhr die Führer der Sozialdemokratie empfangen. Der Berliner Berichterstatter des „Echo de Paris" beschäftigt sich mit der Frage der Kabinettsbildung und erklärt, daß man sogar in Kreisen der Linken allgemein glaubt, daß eine nach rechts gerichtete Regierung gebildet werden würde, und in dieser werde Dr. Stresemann vorherrschend sein. Seine Situation habe sich in den letzten Tagen gestärkt. Der Standpunkt, den er in der Frage der Militärkontrolle und der Räumung von Köln dargelegt habe, sei beinahe einstimmig gebilligt worden; bloß die Rechte habe einige Vorbehalte vorgebracht. Im Sitzungssaal des Reichstags ist man noch mit der Verteilung der Sitze an die Fraktionen beschäftigt. Man hat von baulichen Veränderungen abgesehen und durch Aufstellung neuer Sitze Raum für den vergrößerten Reichstag geschaffen. Wie stets vor Beginn einer neuen Sitzungsperiode erhält sich hartnäckig das Gerücht, daß die Kommunisten eine Störung beim Zusammentritt des Reichstags planen. So wird unter anderem aus Dresden gemeldet, daß dort Gelder zur Entsendung kommunistischer Delegierter nach Berlin gesammelt werden, die den „ehrenvollen Auftrag" haben sollen, von der Zuschauertribüne aus antiparlamentarische Kundgebungen zu veranstalten.

Iwan Katz

hat, um seine Befreiung aus der Wiener Haft zu erlangen, sich hilfesuchend an den bisherigen Reichstagspräsidenten Wallraf gewandt. Dieser hat die Sache an das Auswärtige Amt weitergeleitet. In seinem Telegramm an Wallraf teilte übrigens Katz mit, er sei, als er sich in Wien „inkognito" aufhielt, wegen Paßfälschung verhaftet worden. Damit deutet Katz offenbar schämig an, daß seine Papiere auf einen anderen Namen lauteten. Nicht ganz der Pikanterie entbehrt die Tatsache, daß Katz, um dessen Rückbeförderung sich die deutschen Behörden bemühen sollen, von eben diesen Behörden steckbrieflich verfolgt wird. Aber gegen Unannehmlichkeiten von dieser Seite ist Katz als Volkstribun ja durch die Immunität geschützt.

Wien, 2. Jan. Der gestern wegen Führung eines falschen Passes und wegen falscher Meldung hier verhaftete kommunistische Reichstagsabgeordnete Katz wurde heute von der Polizei der Staatsanwaltschaft übergeben.

Keine deutschen U-Bootbestellung in Holland.

Der Pariser „Matin" veröffentlichte vor einigen Tagen eine Meldung aus Holland, die aus sehr vertraulicher Quelle stammen sollte und in der mitgeteilt wird, daß seit einiger Zeit auf der Rotterdamer Werft Wilton, Teile von Unterseebooten für Deutschland hergestellt werden, was als ein neuer Beweis für die Bewaffnung Deutschlands gelten könne. Die Korrespondenten der Amsterdamer Blätter, darunter auch des „Telegraaf", haben daraufhin bei der Direktion der Wilton Maschinenfabrik- und Schiffswerft zu Rotterdam Erkundigungen nach der Richtigkeit der obigen Nachrichten des französischen Blattes eingezogen. Das Ergebnis war, daß die Direktion den Bericht des „Matin" als glatte Erfindung bezeichnet und hinzufügte, daß von einer derartigen Fabrikation niemals auch nur die Rede gewesen sei. Die Korrespondenten wurden auch von der Direktion direkt ersucht, die französische Meldung in ihren Blättern zu dementieren.

Erdichtete „Verfehlungen".

Der der interalliierten Militärkontrollkommission zugeteilte französische General Roye, auf den die meisten „Enthüllungen" über die angeblichen Abrüstungsverfehlungen der Reichswehr zurückzuführen sind, wird morgen einen weiteren Teilbericht an die Botschafter-Konferenz in Paris absenden, worin er folgende Behauptungen aufstellt: 1. Die Reichswehr unterhält geheime Rekrutierungsbüros mit vollständigen Kontrollisten einer geheimen irregulären Armee. 2. Die Reichswehr bildet alle drei Monate je 20 000 Mann Zeitfreiwillige, das heißt, irreguläre schwarze Reichswehrtruppen aus. Als Beweis für diese Behauptung, die wohl auf Spitzelberichte zurückgeht, führt der Bericht die Beobachtung an, daß die Reichswehr fortwährend ohne zureichenden Grund die Mannschaft wechsele. Zu diesen neuen Behauptungen der Militärkontrollkommission, die sich auf Gerüchte stützen, wie sie seit Jahr und Tag zirkulieren, ist festzustellen, daß es seit dem Mai 1921 keine Zeitfreiwilligen mehr gibt. Diese damals für den Grenzschutz notwendig gewesene Einrichtung ist auf die Forderung der Entente hin beseitigt worden und inzwischen in keiner Form wieder aufgenommen worden. Die Einstellung von Reichswehrsoldaten erfolgt seither gemäß dem Versailler Vertrag auf die Dauer von zwölf Jahren. Ein Ausscheiden wegen Krankheit oder wirtschaftlicher Notlage erfolgt jährlich höchstens bis zu einem Maximalanteil von fünf vom Hundert der Reichswehrtruppen. Auch das steht im Einklang mit den diesbezüglichen Bestimmungen des Versailler Vertrags. Von den französischen Anschuldigungen bleibt also, ebenso wie bei den angeblichen Funden geheimer Waffen, rein garnichts übrig.

Deutschland als Käufer in Amerika.

Newyork, 2. Jan. Der Präsident der deutsch-amerikanischen Handelskammer Metz erklärte auf Grund des bisher vorhandenen Ueberblicks über den deutsch-amerikanischen Handel, daß Deutschland im Jahre 1924 als Käufer amerikanischer Waren an dritter Stelle stand. Es werde nur von England und Kanada übertroffen. Die Furcht der amerikanischen Industrie vor der deutschen Konkurrenz sei grundlos.

Schneestürme in Amerika.

Ein furchtbarer Wirbelsturm, der stellenweise ungeheure Schneemassen mit sich führt, rast längs der ganzen Atlantischen Küste außerordentliche Störungen und Verwüstungen hervor. In Newyork ist der ganze Verkehr lahmgelegt. Die Schneemassen türmen sich in den Straßen zu Bergen und verhindern die Fahrzeuge am Vorwärtskommen. An zahlreichen Stellen haben die Verwehungen Haustüren blockiert, so daß der Verkehr in und aus den Häusern durch Leitern zu erfolgen hatte. Aufgeregte Szenen spielten sich an den Ausgängen der Untergrundbahn ab, wo stellenweise die Fahrgäste infolge der Schneemassen sich gefangen sahen und nicht in der Lage waren, die Straße zu erreichen, während andererseits Personen, die die Bahn benutzen wollten, um nach Hause zu gelangen, vergebens versuchten, sich einen Weg durch die Schneemassen zu bahnen.

Einst und jetzt.

Ein Mitarbeiter des in Kapstadt erscheinenden „Argus", der die frühere deutsche Kolonie in Südwestafrika längere Zeit besuchte, gibt der Meinung Ausdruck, daß die dortige Lage weit entfernt davon sei, als gesund bezeichnet zu werden. Er gibt der Befürchtung Ausdruck, daß, wenn die Regierung der südafrikanischen Union nicht sehr vorsichtig vorgehe und ihre Beziehungen zu dem neuen Protektorat nicht auf eine andere Grundlage stelle, sie demnächst in schwierige Verhältnisse gerate und sich einem Rassenproblem gegenübersehen würde. Es sei mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß sich in dem Protektorat eine Mehrheit sofort gegen die Union bilden würde. Unter den verschiedenen unangenehmen Möglichkeiten, mit denen man zu rechnen haben werde, sei zunächst die zu nennen, daß der erste Schritt des Protektorats sicherlich der sei, eine Deputation nach Europa zu schicken mit der Bitte, das Protektorat über Südwestafrika der Union abzunehmen und einer anderen Nation anzuvertrauen. Tatsächlich werde die Möglichkeit, eine Deputation zu entsenden, in gewissen Kreisen bereits ernstlich besprochen.

Friedr. Breusch, Pforzheim,

Inh.: Friedr. Roth,
Telefon 965. Metzger-Strasse 7. Nächst dem Marktplatz.
Aussteuer- und Wäsche-Geschäft.
Spezialität:
Anfertigung kompletter Braut- und Kinderausstattungen.
Herrenwäsche nach Mass.

Bezirksarbeitsamt Neuenbürg.

Der Geschäftsführer hält jeweils **Donnerstag nachmittags von 5—7 Uhr** auf dem Rathaus einen

Sprechtag

ab. Der erste Sprechtag findet am 8. **Januar 1925** statt.

Beim Sprechtag können Angelegenheiten der Arbeitsvermittlung und Erwerbslosenfürsorge mündlich vorgebracht werden.

Die Arbeitslosen haben sich gegen Vorzeigung ihrer Kontrollkarten bei dem Geschäftsführer zu melden.

Die Inanspruchnahme des Arbeitsamts ist völlig kostenlos.

Für die Innere Mission

sind über Weihnachten und Neujahr bei dem Unterzeichneten Gaben eingegangen im Gesamtbetrag von 467.50 Mark.

Das Verzeichnis der Geber und die Liste der bedachten Anstalten kann jederzeit eingesehen werden.

Allen Gebern herzlichen Dank und Gottes Segen zum angetretenen Jahr!

Neuenbürg, den 2. Januar 1925.

Dekan **Dr. Megerlin.**

Preis-Aufgabe

EHRIN
DERO
GERBNURN
NADZIG
BURGOLDEN

Die beiden ersten Worte ergeben bei richtiger Umstellung zwei bekannte Flüsse, die drei folgenden Worte drei bekannte Städte. Die Anfangsbuchstaben von oben nach unten gelesen müssen das Wort ‚RONDO' ergeben.

An die Löser dieses Rätsels gelangt eine **große Anzahl Preise** im Gesamtwerte von

20000 Gm.

gratis zur Verteilung.

Sie erhalt bei richtiger Lösung bestimmt einen Preis

Die Einsendung der Lösung verpflichtet Sie zu nichts.

Sie bekommen Ihren Preis ohne Eingehen irgend eines Risikos.

Einsendung der Lösung muß sofort in verschlossenem, frankiertem Briefumschlag erfolgen.

Nach Eingang Ihrer Lösung erhalten Sie Nachricht, ob dieselbe richtig ist und über den

Ihnen zustehenden Preis.

Der Lösung bitten wir 10 Pfg. für Drucksachen, Schreiblohn, Porto usw. beizufügen.

Rondo Versandgesellschaft m. b. H.
Münster in Westfalen 746

Bezirksarbeitsamt Neuenbürg.

Wir halten regelmäßig **Sprechtage** in

Birkenfeld Mittwochs von 2½—5 Uhr
Calmbach Donnerstags von 5—7 Uhr und in
Wildbad Donnerstags von 2—4 Uhr.

Der Geschäftsführer nimmt am Sprechtag Anträge auf Vermittlung von Arbeit, Arbeitskräften und Lehrstellen jeder Art entgegen und erteilt Auskünfte in allen Fragen der Arbeitsvermittlung und Erwerbslosenfürsorge.

Die Arbeitslosen haben sich am Sprechtag gegen Vorzeigung ihrer Kontrollkarte bei dem Geschäftsführer zu melden.

Die Inanspruchnahme des Arbeitsamts ist völlig kostenlos.

Lastwagenfahrten aller Art

werden zuverlässig ausgeführt von

Hans Hahn, Bad Liebenzell,
Automobile, Fernsprecher Nr. 50.

Best eingerichtete Reparatur-Werkstätte, daher billigste Preise.

Der beste Zusatz zum Bohnenkaffee ist Kathreiners Malzkaffee. Je mehr man von

Kathreiners Malzkaffee

zusetzt, um so bekömmlicher und billiger wird das Getränk. Die meisten gehen dann bald von selbst zum reinen Kathreiners Malzkaffee über.

Der Gehalt macht's!

Alle Musik-Instrumente
für Haus und Orchester von den einfachsten Schüler- bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, **alles Zubehör, Saiten usw.** empfiehlt in **reichster Auswahl**
Musik-Haus Curth,
Großhandel und Einzelverkauf
Pforzheim, Leopoldstr 17.
Eckladen Riedaich — Roßbrücke.)

Visiten-Karten
liefert rasch und billig
C. Meeh'sche **Buchdruckerei.**

Bieselsberg.
Wegen Wegzug neuerbautes
Einfamilien-Haus
mit **Gemüse- und Obstgarten** sofort zu verkaufen.
G. Lötterle.

Gar. rein. erstkl. Qualitäts-Bienen-
Honig
(keine minderwertige Auslandsware) versendet in Postkollis von 1½ Pfund an
Großimkerei Ebersbach i. Sa.
Billigster Preis auf Anfrage.

BÖNINGER MUNGO
Rauchtabak
aus den edelsten überseeischen Gewächsen hergestellt.
⅕ Pfund von 60 Pfg. bis Mk. 1.50.

Forstamt Langenbrand.

Wegsperre.

Der linksseitige **Förteltalweg** im Staatswald Distr. IV, Abt. 3—7, ist vom 2. 1. ab wegen Wegbauten auf **2 Monate gesperrt.**

Forstamt Wildbad.

Nadelstammholz-Verkauf

(Wiederverkauf wegen Nichtbezahlung)

am **Mittwoch, den 7. Jan 1925, nachmittags 5 Uhr, in Wildbad** im Rathaussaal aus Staatswald Abt. Paulinenhöhe u. Wildbaderkopf: Tannen Langh. 18 St. mit Fm. 6 I., 7 II., 1 III., 2 IV., 3 V., 1 VI. Klasse. Tannen-Sägholz 4 St. mit Fm. 3 I. und 1 III. Klasse. Forchen-Langholz 6 St. mit Fm., 8 I., 4 II., 1 IV. Klasse. Forchen-Sägholz 11 St. mit Fm. 4 I. und 6 II. Klasse. Losverzeichnis vom Forstamt.

Forstamt Meistern.

Nadelstamm-Holz-Verkauf

am **Mittwoch, den 7. Jan. 1925, nachmittags 5 Uhr, in Wildbad** im Rathaussaal aus Staatswald Distrikt 1 Meistern Scheidholz, Tannen Langh. 112 St. mit Fm. 42 I., 46 II., 28 III., 15 IV., 7 V. Klasse. Tannen-Sägholz 50 St. mit Fm. 32 I., 19 I., 4 III. Klasse. Losverzeichnisse vom Forstamt.

Bezirks-Arbeitsamt

Neuenbürg.

Telefon Nr. 53.

Wir suchen für sofort:

Einige tüchtige **Dienstmädchen** (nicht unter 17 J.), sowie einige **Zimmermädchen** (für Sanatorium).

Neuenbürg.

Die nächste

Mütterberatungsstunde

findet **Montag, den 5. Januar, von 2—3 Uhr** statt.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Auf den Anschlag am Rathaus betr. die

Teuerungsversicherungen in der Gebäudebrandversicherung

wird hingewiesen.

Steuerratschreiberei.

Einzug v. Forderungen

jeder Art

durch

Inkassogeschäft Wolfinger, Neuenbürg.

Kein

Bettnässer

versäume prkt. Arzt **Dr Zottmann's „Kraton“,** das Neueste, **sofort wirkend,** anzuwenden. (Pat. gesch.) **Auskunft kostenl.** Alter u. Geschl. angeb. **Medika-Versand, 745, München 25,** Plinganserstr. 76

Aufzeichnen von Handarbeiten.

Sämtl. Stickmaterial

Steffin, Pforzheim,

Rennfeldstr. 5, b. d. Stadtkirche

Ausschneiden! **Aufbewahren!**

Allgemeine Ortskrankenkasse Neuenbürg.

Der Kassenvorstand hat in seiner Sitzung am 31. Dezember 1924 beschlossen, entsprechend den in den letzten Monaten eingetretenen Veränderungen in den Lohnverhältnissen der meisten Erwerbszweige, die bestehenden Lohnstufen von 12 auf 16 auszudehnen und zwar mit Wirkung vom 1. Januar 1925 ab. Die Zustimmung des Württ. Oberversicherungsamts hiezu ist erteilt. Des weiteren wurden vom Verwaltungsausschuß des Bezirksarbeitsamts ab 1. Januar 1925 die Beiträge zur Erwerbslosenfürsorge von seitherigen 1% auf 1/2% des Grundlohns **ermäßigt.**

Die Arbeitgeber werden hiemit ersucht, **Lohnveränderungsanzeigen** auf 1. Januar 1925 zu erstatten und die ihnen zu diesem Zweck in den nächsten Tagen von der Kasse zugehenden Vordrucke sofort auszufüllen.

Uebersicht über Lohnstufen, Grundlöhne und Beiträge,

giltig ab 1. Januar 1925.

Stufe	Wird der nachstehende Verdienst erzielt: werktl. bis einschl. ℳ	wöchtl. bis einschl. ℳ	monatl. bis einschl. ℳ	so begründet dies nach § 26 d. Satzg.: Tages-Entgelt ℳ	Grundlohn ℳ	Kranken-Versicherung: Tages-Beitr. ℳ	Anteil d. Vers. 1/3 ℳ	Erwerbslosen-Fürsorge: Tages-Beitrag ℳ	Anteil d. Vers. 1/2 ℳ	Versich.-Beitr. zusammen: täglich ℳ	Anteil d. Vers. ℳ
1	1.05	6.30	27.—	0.90	0.60	—.06	—.04	—.01	—.00,5	—.07	—.04,5
2	1.75	10.50	45.—	1.50	1.20	—.09	—.06	—.01	—.00,5	—.10	—.06,5
3	2.45	14.70	63.—	2.10	1.80	—.12	—.08	—.01	—.00,5	—.13	—.08,5
4	3.15	18.90	81.—	2.70	2.40	—.18	—.12	—.01	—.00,5	—.19	—.12,5
5	3.85	23.10	99.—	3.30	3.—	—.21	—.14	—.02	—.01	—.23	—.15
6	4.55	27.30	117.—	3.90	3.60	—.27	—.18	—.02	—.01	—.29	—.19
7	5.25	31.50	135.—	4.50	4.20	—.30	—.20	—.02	—.01	—.32	—.21
8	5.95	35.70	153.—	5.10	4.80	—.33	—.22	—.02	—.01	—.35	—.23
9	6.65	39.90	171.—	5.70	5.40	—.39	—.26	—.03	—.01,5	—.42	—.27,5
10	7.35	44.10	189.—	6.30	6.—	—.42	—.28	—.03	—.01,5	—.45	—.29
11	8.15	48.90	207.—	6.90	6.60	—.48	—.32	—.03	—.01,5	—.51	—.33,5
12	8.75	52.50	225.—	7.50	7.20	—.51	—.34	—.04	—.02	—.55	—.36
13	9.45	56.70	243.—	8.10	7.80	—.54	—.36	—.04	—.02	—.58	—.38
14	10.15	60.90	261.—	8.70	8.40	—.60	—.40	—.04	—.02	—.64	—.42
15	10.85	65.10	279.—	9.30	9.—	—.63	—.42	—.05	—.02,5	—.68	—.44,5
16	über 10.85	über 65.10	über 279.—	über 9.30	9.60	—.69	—.46	—.05	—.02,5	—.74	—.48,5

Diese Zahlen gelten nicht für diejenigen Arbeitgeber und Versicherten, bei denen der wirkliche Arbeitsverdienst maßgebend ist und die nach Lohnzahltagen abrechnen. Für sie gelten die Richtlinien des Rundschreibens vom 2. 1. 25.

Neuenbürg, den 2. Januar 1925.

Vorsitzender des Vorstands: Fr. Heinzelmann. **Verwalter:** Dobernek.

Neuenbürg.

Eine ältere

Bettlade

samt Rost wird billig abgegeben.

Wildbaderstraße 322.

Neuenbürg.

Unserem Freunde und Kollegen **Bernhard Frey** zu seinem **18 Wiegenfeste** ein in der Unteren Gartenstraße erschallendes und in der Werkstatt an Esse und Amboß verknallendes

Ruck Zuck!!

Seine Freunde.

Zu verkaufen:

1 Poliermotor, 1/5 P.S., 220 Volt, 3000 Touren, **ein 5 sitz. Goldschmiedsbrett, 1 Werkbank, 3 Regale**

Wo? sagt die Enztäler-Geschäftsstelle.

Das **einzige, unschädliche** und **radikal** wirkende **Mittel** gegen alles **Ungeziefer** bei sämtlichen Haustieren ist das

Hundstreupulver „Mauco“.

Alleinverkauf für Neuenbürg und Umgebung:

Chr. Mayer, Handlung, am Stadtbahnhof.

Schömberg.

Verlaufen

hat sich ein schwarzgrauer **Wolfshund.**

Abzugeben bei

Jakob Reutschler, Talstr. 23.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Schömberg.

Eine gute, neumelkende

Milch-Kuh,

dreimal gekalbt, wird verkauft.

Talstraße 101.

Kapfenhardt.

Eine schwere

Nutz- und Schaffkuh

mit aller Garantie und fehlerfrei, 38 Wochen trächtig, setzt dem Verkauf aus

Karl Stahl.

Zainen.

Gute

Milch- u. Fahrkuh

mit dem 3. Kalb verkauft

Jakob Wohlgemuth.

Sie würden nicht

Husten

wenn Sie die

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen

immer in der Tasche hätten und täglich gebrauchen würden! Seit 30 Jahren das vorzüglichste Mittel bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung und Katarrh!** Der beste Schutz vor Erkältungen! **7000** Zeugnisse, der Beweis für die einzigartige Wirkung! Enthalten ca. 50% Malzextrakt, deshalb nahrhaft. Beutel 30 Pfg., Dose 80 Pfg. Achten Sie auf die Schutzmarke! Zu haben bei: **H. Bozenhardt,** Apotheke in Neuenbürg, **A. Breitling,** Drogerie in **Schömberg, W. Rauser,** Colonialwaren, **Wilh. Fieß, C. Bilgenstein, Nchfl.,** Inh. **C. Pfister, Adolf Lustnauer Nf.** Inh. **C. Gückelmann** in Neuenbürg, **Oskar Blessing, Schömberg, Eugen Haubensak, Dobel,** Wtbg.

Kath. Pfarrgemeinde Neuenbürg.

Zu unserer am **Sonntag, 4 Januar 1925, im Gasthof zum „Bären“** stattfindenden

Weihnachts-Feier

sind alle Katholiken von hier und Umgebung mit ihren Angehörigen herzlichst eingeladen.

Beginn: 1/2 4 Uhr. **Saalöffnung 3 Uhr.**

Gg. Schneider,

staatl. gepr. Dentist,

zurück.

Gräfenhausen, den 3. Januar 1925.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Mina Frey

sagen auf diesem Weg herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Eine Sendung

Herren- und Damen-Fahrräder, sowie Rennmaschinen

können billigst abgegeben werden.

Albert Kallfass, Mechaniker, **Calmbach.**

Telefon Nr. 7. Telefon Nr. 7.

Bequeme Teilzahlung. Reparaturen unter Garantie.

Empfehle mein Lager in

Korbmöbel, Korbwaren, Kinderwagen, Kinderstühle, Reisekörbe, Liegestühle, Leiterwagen, Holzwaren, Stehleitern, Schirme, Stöcke, Bruyèrepfeifen, Tisch- u. Ständerlampen.

Gottlob Pfeiffer, Dreher, Herrenalb.

Ruhr-Anthracit-Nuss III,
„ Fettnusskohlen I,
„ Brechkoks III (Hausbrand),
„ Brechkoks I (Zentral-Heizung),
Langenbrahm,
Eiform Briketts,
Schmiedekohlen

alles ab Lager oder franko Haus sofort lieferbar.

Birkenfelder Baumaterialien-Großhandlung,

Inh. Wilhelm Hildenbrand.

Birkenfeld Telefon Nr. 16.

Mein Inventur-Ausverkauf

beginnt Montag den 5 Januar.

J. Frank

Wäsche- und Aussteuer-Artikel,

Westl. 29 **Pforzheim** I. Etage.

Großes Lager in

Motorrädern (erste Marken), Fahrrädern, Nähmaschinen, Kinder-, Sport- und Leiterwagen.

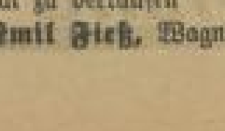
Ersatzteile. **Reparatur-Werkstätte.**

Günstige Teilzahlung.

Eugen Müller, Birkenfeld, Telefon 18.

Gräfenhausen.

Ein schönes



Läufer-Schwein

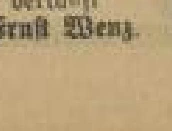
hat zu verkaufen

Emil Fieß, Wagnermeister.

Gräfenhausen.

Eine schöne

Milch- u. Fahrkuh,



einmal gekalbt, verkauft

Ernst Wenz.

Ev. Gottesdienste in Neuenbürg.

Sonntag, den 4. Januar,

10 Uhr Predigt Luk. 13, 6—9; Lied Nr. 408):

Dekan Dr. Megerlin.

1/2 2 Uhr Christenlehre (Söhne):

Stadtvikar von Jan.

Dienstag, den 6. Januar 1925, Erscheinungsfest,

10 Uhr Predigt (Matth. 2, 1—12; Lied Nr. 169):

Dekan Dr. Megerlin.

Das Opfer ist vormittags u. abends für die Basler Mission bestimmt.

5 Uhr Predigt:

Stadtvikar von Jan.

Freitag vormittags 11 Uhr Beginn des Konfirmandenunterrichts im Gemeindehaus

In Waldrennach ist am Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde.

Kathol. Gottesdienst in Neuenbürg.

Sonntag, den 4. Januar.

9 Uhr Predigt und Amt.

Kein Nachmittagsgottesdienst.

4 Uhr Weihnachtsfeier im Bären.

Dienstag, den 6. Januar.

Fest Christi Erscheinung.

9 Uhr Predigt und Amt.

2 Uhr Segens-Andacht.

Methodisten

Prediger E. Lang.

Sonntag, den 4. Januar.

Vorm. 10 Predigt.

11 Uhr Sonntagsschule.

Mittwoch abend 8 Uhr Bibel- und Gebetstunde.